

Quelle: **ADVENT MAGAZIN;**  
Ein Magazin für Lennep – Lüttringhausen – Remscheid / Ausgabe 2015  
Artikel von: **Stefanie Bona**  
FOTO von: **Jürgen Moll**

## „Wir arbeiten für die Tafel“

**Britta Kohls aus Lüttringhausen und Monika Sondern aus Remscheid schätzen ihren Dienst bei der Remscheider Tafel. Im Ehrenamt mit Menschen zu arbeiten war beiden Frauen wichtig.**

Kisten mit Obst, Gemüse, Brot und Brötchen, Konserven und auch Hygieneartikel bilden in jeder Woche ein unersetzliches Angebot für Menschen in finanziellen Notlagen. Noch lange nicht jeder in Remscheid hat die Mittel, um in den Supermärkten und Discountern nach freier Wahl einkaufen zu gehen. So ermöglicht die Remscheider Tafel sozial bedürftigen Menschen, ihren täglichen Bedarf an Lebensmitteln zu decken. Dafür müssen sie zuvor den Tafelausweis beantragen und zahlen dann jeweils zwei Euro als Kostenbeitrag, damit sie selbst nicht völlig das Gefühl haben, von der Spendenbereitschaft anderer abhängig zu sein.

Britta Kohls und Monika Sondern gehören zum „Tafel-Team-Donnerstag“ in der Ausgabestelle in der Lennep-Wülfingstraße. „Als ich in meinem Beruf als Sachbearbeiterin in Teilzeit gegangen bin, habe ich mir gesagt: Irgendwas musst du jetzt machen“, sagt Monika Sondern.

### **Zwischen Gemüse, Äpfeln und Bananen gibt es immer auch ein wenig Deutschunterricht**

In der Zeitung las sie vom Aufruf der Hilfsorganisation, im Ehrenamt die gute Sache zu unterstützen. Britta Kohls ist im Betrieb ihres Mannes tätig. Als ihre Kinder zunehmend auf eigenen Füßen stehen konnten, wollte sie sich außerhalb der Familie nützlich machen. „Da habe ich bei der Tafel einen Termin gemacht und den Dienst mal ausprobiert. Und es hat mir gefallen“, sagt die Lüttringhauserin, die zuvor die Freiwilligenzentrale **„Die Brücke e.V.“** kontaktiert hatte.

Für ihr Ehrenamt nehmen sich die Damen an jedem Donnerstag viel Zeit. Morgens werden die Waren aus dem Lager geholt und im großen Saal auf den Tischen aufgebaut. Kommen am späten Vormittag die Tafel-Fahrzeuge mit den vom Lebensmitteleinzelhandel gespendeten Produkten, müssen die Wagen ausgeräumt werden. Von 13 bis 14 Uhr ist dann Verkauf. Zu manchem Kunden hat sich im Laufe der Zeit eine persönliche Beziehung aufgebaut. „Viele kommen ja über einen langen Zeitraum. Und manch einer erzählt auch von seinem Schicksal“, bestätigt Britta Kohls und verhehlt nicht, dass sie zu Anfang manche Lebensgeschichte auch ein bisschen mit nach Hause genommen hat. „Wenn man hier arbeitet, wird einem bewusst, wie gut es uns doch eigentlich geht“, stimmt Monika Sondern zu.

In diesen Tagen nehmen vermehrt die in Remscheid lebenden Flüchtlinge das Tafel-Angebot wahr. Da gibt es hin und wieder sogar ein bisschen Sprachunterricht. „Wir sagen dann zum Beispiel ganz deutlich, dass eine Banane „Banane“ heißt. Und bei nächsten Mal kommen die Kunden und halten uns den Apfel hin“, erzählt Monika Sondern lachend.

Die Dankbarkeit der Menschen – unter denen auch zahlreiche ältere Leute sind, die mit ihrer eigenen Rente sehr haushalten müssen – erfüllt beide Ehrenamtlerinnen mit Freude. Man bekommt sehr viel zurück“, findet Britta Kohls. Überdies sei das Team der freiwilligen Helfer einfach klasse - „eine richtig tolle Truppe“, sagen beide Frauen übereinstimmend. „Man hat eine Aufgabe, tut etwas Gutes und ist trotzdem flexibel“, sagt Monika Sondern, bevor sie die Einmalhandschuhe überstreift, um wieder mit anzupacken.



Britta Kohls (l.) und Monika Sondern sind mit ganzem Herzen bei der Tafel